

§. 14. Viehbestand.

Rücksichtlich des Viehbestandes ist nur wegen der adelichen Schäferereien der feste Anhaltspunkt vorhanden, daß solche bei der am Schlusse des vorigen Jahrhunderts vorgenommenen Exemten-Steuerbeschreibung aus 6825 Stück Schafen bestanden haben.

Für die übrigen Schäferereien und für das jedesmalige vierte Stück der eben genannten Schafe wurde im Jahre 1800 an Schafschaz 454 ₰ 8 ggr aus den Amtsdörfern, und 37 ₰ 20 ggr aus den Patrimonialgerichtsdörfern, mithin im Ganzen 492 ₰ 4 ggr entrichtet (§. 68.), und da diese Steuer für das Schaf eines Schafpächters 2 mgr, für das Schaf eines Schäferereibesizers aber 1 mgr betrug, so kann hiernach die Anzahl der Schafe der Bauern, nach Abzug von 1705 Schafen der Exemten, ungefähr zu 13000 bis 15000 Stück veranschlagt werden.

Der Pferdebestand war nach einer im Jahre 1803 von der Königlich-Preussischen Regierung angeordneten und amtsseitig vorgenommenen Zählung, außer den Fohlen und den Pferden, welche nicht zum Anspannen benutzt werden konnten, 967 Stück.

§. 15. Physische und technische Cultur.

Der Ackerbau war der bedeutendste Erwerbszweig der Eingeseffenen, und beruheten auf demselben hauptsächlich die bäuerlichen Wirthschaften, so wie die nicht mit Grundbesitz ansässigen Einwohner größtentheils durch ihn Beschäftigung und Verdienst erhielten.

Den gesegneten Fluren war daher auch der im Amte durchschnittlich vorhandene Wohlstand zu verdanken.

Die dem Boden abgewonnenen Kornfrüchte überstiegen bedeutend den Bedarf der Amtseingeseffenen, und wurde der Ueberfluß an Getreide hauptsächlich nach dem Harze und den Städten Goslar, Braunschweig, Hildesheim und Hannover abgesetzt. Der Flachß wurde als rohes Product nicht ausgeführt; von den größeren Landwirthen wurde solcher regelmäßig nur in dem Umfange angebauet, als sie behuf des Verspinnens und Verwebens zum eigenen Bedarf nöthig hatten.